

Idea Stores und Learning Grid – neue Konzepte aus Großbritannien

Tina Hohmann

Warum spreche ich heute über diese beiden Bibliotheken?

Sie sind jeweils für Ihren Bereich (öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken) wegweisende Beispiele, mit einem (damals) innovativen Konzept und gestalterisch außergewöhnlich.

Sie sind von Ihrer Grösse gut vergleichbar und beides sind Konzepte, die ein Bibliotheksnetz umfassen. Nach einer Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren kann man ausreichend beurteilen, ob sie funktionieren und Rückschlüsse ziehen.

Idea Stores

Hintergrund

Tower Hamlets ist einer der ärmsten Stadtteile im Osten Londons mit einem Ausländeranteil von über 50%. Weniger als 20% der Bevölkerung nutzte die vorhandenen öffentlichen Bibliotheken und weniger als 5% nutzte die Bildungseinrichtungen für Erwachsene. Hingegen haben nur 30% der Bevölkerung Zugang zum Internet und 35% der Bevölkerung hat Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben (in Englisch).¹

Nach einer Umfrage im Jahr 2000 wurde festgestellt, dass die meisten Leute die vorhandenen Einrichtungen als altmodisch erachten, und sie einen Bibliotheksbesuch gerne mit anderen Aktivitäten verbinden würden, insbesondere Einkaufen.²

Das **Konzept** für die insgesamt 7 neuen Stadtteilbibliotheken (von denen 4 bisher realisiert wurden) begann mit dem Schaffen einer neuen **Marke**: Das Image der „Idea Stores“ orientiert sich an kommerziellen Vorbildern („Retail Image“) und soll damit neue Nutzer, v.a. junge Leute anziehen. Sie befinden sich in der Nähe von Stadtteilzentren und verbinden Bibliothek und Internet-Zugang, Bildungsangebote, Kinderbetreuung, Cafe und Kulturveranstaltungen in einem Gebäude. Dies wird ermöglicht durch „Partnerships“ mit verschiedenen öffentlichen und kommerziellen Einrichtungen wie z.B. dem Tower Hamlets College, Lifelong Learning oder dem Cafe. Staatliche Projekte fördern unterschiedliche Aktivitäten, wie z.B. BookStart (Leseförderung für Kinder) oder People’s Network (Internetzugang für jeden Bibliotheksnutzer).

Die Beschilderung, Innenraumgestaltung, Möbel, T-Shirts der Mitarbeiter,

¹ Dogliani, Sergio: Idea store: library, learning and information in the 21st century.

² Dogliani, Sergio: Idea store: library, learning and information in the 21st century

Büroutensilien und Verpackungen des Cafes aller Idea Stores unterliegen einem einheitlichen Gestaltungsprinzip mit Wiedererkennungswert.³

Besonderer Wert wird auf die „Barrierefreiheit“ gelegt, und zwar sowohl im physischen Sinne als auch im psychologischen. Die halbtransparente Fassade der neuen Gebäude weckt Neugier und wirkt einladend. Die Mitarbeiter sind z.T. von gleicher ethnischer Herkunft wie die Kunden bzw. sprechen die gleiche Sprache und auch bei der Medienauswahl werden kulturelle Hintergründe berücksichtigt. Außerdem wird davon ausgegangen, dass es für einen Schulabbrecher einfacher ist, einen Weiterbildungskurs in einem Idea Store zu besuchen als in einem Schulgebäude. Die Synergie-Effekte zwischen Bibliothek und Kursangeboten gelten als eine der Haupt-Ziele der Idea Stores.⁴

Die Öffnungszeiten wurden erweitert in die Abendstunden ebenso wie das Wochenende, was mit den Öffnungszeiten des naheliegenden Supermarktes abgestimmt ist. So hat Whitechapel an 71h/Woche geöffnet. Dies führte zu einer Personalaufstockung von 25%.⁵

Finanziert wurde das ganze u.a. durch den Verkauf der bestehenden Bibliotheksgebäude und mit der Hilfe von Sponsoren wie einer Supermarktkette und einer Bank.

Die Architektur

Nach einem Wettbewerb wurde das Architekturbüro Adjaye Associates mit der Planung von zwei verschiedenen Idea Stores beauftragt, u.a. dem Flagship Store in London Whitechapel. Im folgenden werde ich mich auf dieses Gebäude beschränken.

Gefordert wurde ein Gebäude, das offen und modern sein sollte mit all den Funktionen, die ich vorher erwähnt habe.

Die Lage wurde mit Absicht in einem relativ belebten Gebiet ausgesucht, das gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Nicht zufällig liegt benachbart ein Laden der o.a. Supermarktkette. Die transparente Fassade ist eine Komposition von durchsichtigen und farbigen Glaspaneelen, eine Reminiszenz an die gestreiften Abdeckungen der Marktstände an der Strasse. Eine Rolltreppe führt den Besucher direkt ins erste bzw. zweite Geschoss oder man wählt den ebenerdigen Zugang auf der anderen Seite.

³ Walther, Isabelle: Idea Stores...

⁴ Dogliani, Sergio: Telefoninterview.

⁵ Walther, Isabelle: Idea Stores...

Die umgebende Stadtlandschaft ist geprägt ist von Farbigkeit, Uneindeutigkeit und Auflösung. Durch seine Vieldeutigkeit und Schichtung reagiert das Gebäude auf seine Umgebung und macht es dadurch für Anwohner leicht zugänglich.⁶

Trotz seiner vielen Parallelen mit kommerziellen Vorbildern schafft es Adjaye, dem Gebäude eine eigene Identität zu geben. Lucy Bullivant nennt es eine Art intellektueller Spielplatz für die Anwohner.⁷

Um einen zentralen Kern mit Treppenhaus, Klassenräumen und Nebenräumen organisieren sich auf den insgesamt 5 Geschossen die unterschiedlichen Funktionen.

Von den insgesamt 3.500qm nehmen das Cafe und die Kursräume ca. ein Viertel der Fläche ein, wobei die Kursräume in den Zeiten, in denen sie nicht genutzt werden, als ruhige Lesezonen zur Verfügung stehen.⁸ Das Cafe im obersten Geschoss bietet einen spektakulären Blick auf London.

Beim Betreten des Gebäudes empfängt einen eine relaxte, aber doch inspirierende Atmosphäre. Die Inneneinrichtung wird dominiert von Farbigkeit und modernem Design.

Regale, Sitzplätze und Arbeitsplätze sind z.T. in die Fassade integriert, so dass man das Geschehen draußen verfolgen kann.

2006 gewann das Gebäude den RIBA London Award und den National Accessibility Award. Im selben Jahr war es für den Stirling Prize nominiert, einer der renommiertesten Architekturpreise Großbritanniens.

Mitarbeiter

In Großbritannien gibt es kaum noch Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken, so auch hier. Neue Mitarbeiter werden nach ihrer Herkunft bzw. Sprachkenntnissen und ihren soft skills ausgesucht, Kundenorientierung ist ausschlaggebendes Kriterium. Die interne Ausbildung der Mitarbeiter orientiert sich wiederum an kommerziellen Vorbildern. Im Erdgeschoss befindet sich ein größerer Raum für die Medienbearbeitung, ansonsten sind Mitarbeiterräume multifunktional und werden ebenso von den Kursdozenten zur Unterrichtsvorbereitung genutzt. Im ganzen Gebäude gibt es nur 2 Informationstheken, in den anderen Geschossen wird „Floorwalking“ praktiziert.⁹

Ergebnisse

Die Besucherzahlen für die einzelnen Stores haben sich seit ihrer Eröffnung verdoppelt bis vervierfacht, Whitechapel hat im Durchschnitt 1.900 Besucher pro

⁶ Allison, Peter: Closer and closer still – Building in series

⁷ Bullivant, Lucy: Urban Chameleon

⁸ Dogliani, Sergio: Telefoninterview

⁹ Dogliani, Sergio: Telefoninterview

Tag. Die Ausleihezahlen sind z.T. nur leicht angestiegen, aber die Internet-Nutzung ist überproportional ausgelastet. Die Nachfrage an den Bildungsangeboten hat sich insgesamt verdoppelt.

Effekt auf die Kommune

Sergio Dogliani beansprucht, dass die Idea Stores einen positiven Einfluss auf das Image des ganzen Stadtteils haben. Neben Bildungsaktivitäten werden auch Kultur und die lokalen Läden gefördert.¹⁰

Kritik

Ist es sinnvoll, Bibliotheken eine neue Marke zu geben und wie kann man „Civicness“/ Öffentlichkeit, Bürgernähe kommerziell definieren?¹¹

Das Konzept der natürlichen Belüftung hat sich leider als nicht praktikabel erwiesen, und das Gebäude musste mit einer Klimaanlage nachgerüstet werden.

Der Geräuschpegel ist v.a. in den Nachmittagsstunden sehr hoch. Das Management reagierte dadurch, sogenannte „Golden Hours“ für ältere Besucher anzubieten und denkt über das Schaffen von ruhigeren Zonen nach.

Aussicht

Aktuell wird ein „Strategy Refresh“ erstellt, der im Juli veröffentlicht werden soll. Dieser sieht für die Zukunft kleinere Idea Stores vor, die als Satelliten für die bestehenden Stores funktionieren sollen.

Zusammenfassung

Der größte Erfolg der Idea Stores besteht darin, Personen, die normalerweise keine Bibliothek aufsuchen, anzuziehen. Das liegt zum einen an der Lage, der attraktiven und transparenten Architektur, an den Öffnungszeiten, den unterschiedlichen Angeboten und der modernen und kundenfreundlichen Atmosphäre. Das Konzept versucht, Barrieren in jeder Hinsicht zu vermeiden. Die Orientierung an kommerziellen Vorbildern in inhaltlicher als auch äußerlicher Hinsicht scheint hier aufzugehen. Architektur und inhaltliches Konzept ergänzen sich gegenseitig.

Das Konzept integriert verschiedene Bevölkerungsgruppen bzgl. Herkunft, Alter und Bildungsgrad. Die Einbeziehung der Bevölkerung bei der Konzeptfindung unterstützte nicht nur wichtige Entscheidungen bei der Planung (wie z.B. die Lage und Öffnungszeiten), sondern wird auch als wichtiger Faktor bei der Akzeptanz für die Einrichtung angesehen.

Das Zusammenlegen von Funktionen erhöht die Attraktivität und Synergie-Effekte können genutzt werden.

¹⁰ Dogliani: Idea Stores...

¹¹ Bullivant, Lucy: Urban Cameleon

Learning Grid

Hintergrund

Im Jahr 2003 traf die Universität von Warwick die Entscheidung, ihre studentischen Einrichtungen in einem neu modernisiertem Gebäude zusammenzulegen. Im Zuge dessen bekam die Bibliothek eine Fläche von 1.350qm zur Verfügung gestellt. In Zusammenarbeit mit IT, Warwick skills (Studien- und Lernberatung), Berufsberatung, und der Studentenvertretung wurde ein Konzept für die Nutzung der Räume entwickelt.

Das Konzept

„...where each can create their own learning experience“¹²

Dem Konzept zugrunde liegt die Frage: Wie kann eigenverantwortliches Lernen gefördert werden? Gleichzeitig soll ein Service angeboten werden, der die Studenten ins Zentrum stellt.

Wie aktuell diskutiert wird, ist Lernen ein sozialer Prozess, der durch Interaktion mit anderen funktioniert. Studenten prüfen Wissen und Verständnis in der Diskussion und Zusammenarbeit mit anderen.¹³

Das Learning Grid soll Teamarbeit fördern, Kreativität und Motivation als auch Eigenverantwortung für den Lernprozess.

Wesentliche Elemente des Konzepts sind:

- Ganzheitlicher Ansatz: Das Learning Grid sieht sich als one-stop-shop für studentisches Lernen. Beratung hinsichtlich IT, Lernmethoden und Berufsberatung sind integrierter Bestandteil des Angebots. Es ist 24/7 geöffnet.
- „Blended Learning“ bedeutet die Kombination von traditionellen und neuen Methoden. Neben einem Referenzbestand von 10.000 Büchern ist das Grid mit der allerneuesten Informations-Technologie ausgestattet. Studenten können ihr Laptop an ein Smartboard anschließen und gemeinsam ihre Arbeit besprechen, einen Film sehen oder online gehen. Präsentationsräume ermöglichen Meetings und erlauben, unterschiedliche Präsentationstechniken auszuprobieren.
- „Student Ownership“ fördert die Aneignung des Raumes und die Übernahme von Eigenverantwortung. Die Nutzungsordnung für das Learning Grid würde wahrscheinlich nur einen Satz enthalten: Alles erlaubt ausser warmes Essen. Trotz oder gerade wegen dieser Einstellung funktioniert der Raum auch in den Nachtstunden und ohne dass Material oder Einrichtungen abgeschlossen werden müssten. Student Ownership bezieht sich auch auf die Auswahl der Mitarbeiter, die außer des Managements ausschließlich aus Studenten bestehen.

¹² Informationsblatt The Learning Grid. Warwick University: ca. 2008

¹³ Watson, Les: 21st century learning spaces.

Die Architektur

Das Learning Grid befindet sich in einem Gebäude etwas abseits auf dem Campus der Uni, ca. 10 min. Fußweg von der Hauptbibliothek entfernt. Auf zwei Geschossen stehen den Studenten ca. 300 Arbeitsplätze zur Verfügung.¹⁴

Das Architekturbüro MJP aus London, das für die Modernisierung des Gebäudes zuständig war, hat sich als besonders offen für die Ideen der Bibliothek erwiesen und schaffte es, mit ihrem Design das Konzept wesentlich zu unterstützen.¹⁵

Mit einem Budget von 1mio £ war das Grid eine relativ kleine Baumaßnahme, wobei bei der Auswahl des Mobiliars und der technischen Ausstattung Wert auf hohe Qualität gelegt wurde.¹⁶ Das jährliche IT-Budget liegt bei 500.000. -£¹⁷.

Das Design ist mit seinem offenen Raumkonzept grundsätzlich sehr flexibel und relativ zurückhaltend. Die Auswahl des Mobiliars und der Einsatz von Farbe sind die einzigen Statements zu zeitgemäßem Design. Grundsätzlich erlebt der Besucher eine relaxte und doch anregende Atmosphäre. Die hohe gestalterische Qualität vermittelt den Eindruck von Professionalität.

Durch den Wechsel von festem und flexiblem Mobiliar werden unterschiedliche Zonen geschaffen, die verschiedene Lernmethoden unterstützen.

Neben durchgehender W-LAN-Anbindung stehen PCs in unterschiedlichen Zonen für individuelles Arbeiten zur Verfügung. Bequeme Sitzmöglichkeiten erlauben individuelles Lesen, die Diskussion in der Gruppe oder Relaxen. Gruppen können sich mit beweglichen Wänden einen eigenen Arbeitsbereich gestalten.¹⁸

Es gibt mehrere Präsentationsräume, die gebucht werden können, z.T. nutzen Dozenten die Räumlichkeiten für Projektarbeit.

Grosse Plasma-screens kündigen aktuelle Informationen an oder funktionieren als Ausstellungsfläche für den jährlichen Fotowettbewerb.

Laut Architekten war das Konzept damals „ahead of its time“¹⁹

Mitarbeiter

Die Entscheidung, das Mitarbeiterteam aus Studenten zu rekrutieren, wurde v.a. aus dem Grund getroffen, Barrieren für die Nutzer abzubauen und studentische Probleme eher nachvollziehen zu können. Die sogenannten Student Advisors sind

¹⁴ Open Day Learning Grid

¹⁵ Edwards, Rachel: The Learning Grid at the University of Warwick.

¹⁶ Murray, Stephen: Telefoninterview

¹⁷ Hoare, Stephen: Buildings need to inspire.

¹⁸ Open Day Learning Grid

¹⁹ Murray, Stephen: Telefoninterview

relativ gut bezahlt und dementsprechend begehrt sind die Stellen. Sie werden nicht nur in der Nutzung von Informationsressourcen ausgebildet, sondern auch in IT, Lernmethoden und psychologischer Betreuung.²⁰

Sie arbeiten im Semester in 6h-Schichten zwischen 8.00 morgens und 22.00 abends, in Prüfungszeiten bis 2.00 nachts.

Es gibt keine traditionelle Theke, sondern die Advisors arbeiten an offenen Arbeitsplätzen bzw. sind im Grid unterwegs.

Die Mitarbeiter sehen sich selbst als Vermittler von Fähigkeiten und versuchen, jede(!) Frage der Studenten zu beantworten.

Während des Besuchs im Learning Grid war ich beeindruckt von der hohen Motivation und dem offenen und doch selbstsicheren Auftreten der Studenten. Im Gespräch wurde herausgestellt, dass sie es sehr schätzen, als gleichwertige Mitarbeiter behandelt zu werden. Jeder kann eigene Ideen einbringen und hat eigene Projekte. (wie z.B. den Fotowettbewerb oder das Erstellen eines Blogs)²¹
Ich denke, dass ein Grossteil des Erfolgs des Learning Grid dem fantastischen Mitarbeiterteam zu verdanken ist.

Ergebnisse

Das Learning Grid ist v.a. bei Studenten in Bachelor Studiengängen extrem populär.

Es verzeichnet im Semester zwischen 1.500 und 2.000 Besucher pro Tag.²² In Examzeiten muss der Zugang z.T. limitiert werden.

In einer Nutzerbefragung in 2006 wurden drei Hauptpunkte als wesentliche positive Faktoren herausgestellt:

- Comfort Elements: Die hohe architektonische Qualität einschließlich der Klimaanlage wird gelobt ebenso wie die bequemen Sitzmöglichkeiten und die Möglichkeit, überall Kaffee trinken zu können.
- Selbstbestimmung: Die Nutzer fühlen sich durch das Fehlen von Regeln als Kunden geschätzt, und das Konzept fördert eigenständiges Lernen

Studenten und Dozenten sprechen von einer höheren Motivation für das Studium durch das Grid und bestätigen verbesserte Studienergebnisse²³

Kritik

Das Ambiente fördert wesentlich jüngere Studenten und der Raum wird v.a. für sozial Aktivitäten verwendet. Da das Learning Grid eine zusätzliche Einrichtung zur

²⁰ Open Day Learning Grid

²¹ Open Day Learning Grid

²² Edwards, Rachel: A short description of the Learning Grid.

²³ Edwards, Rachel: The Learning Grid at the University of Warwick

Bibliothek ist, gibt es ausreichend Alternativen zum Lernen. Warwick hat kürzlich mit zwei neuen Einrichtungen auf diese Tatsache reagiert.

Aussicht

Nach dem Erfolg des Learning Grid wurden zwei neue „Grids“ geplant und Ende 2008 eröffnet. Beide befinden sich im Gebäude der neu umgebauten Hauptbibliothek, für das wiederum das Architekturbüro MJP verantwortlich war.

Wolfson Research Exchange

Zielgruppe dieser Einrichtung, auch „Research Grid“ genannt, sind alle mit Forschung beschäftigte, sprich Master-Studenten, Doktoranten und forschende Dozenten in Warwick. Es soll dem individuellen Lernen und dem Austausch untereinander dienen. Der Raum ist unterteilt in ruhige Arbeitszonen, Raum für Gruppenarbeit, Seminarräume und Lounge-Bereich. Wie gewohnt, ist der Ausstattungs-Standard auf hohem Niveau.²⁴

Teaching Grid

Das Teaching Grid wendet sich an Dozenten und bietet die Möglichkeit, neue Lehrtechniken auszuprobieren, mit und ohne Studenten. Desweiteren finden Workshops statt, z.B. zum Thema e-learning. Der Raum ist völlig flexibel und kann mit beweglichem Mobiliar und textilen Wänden entsprechend gestaltet werden.

Zusammenfassung

Mit dem Learning Grid ist die Universität von Warwick ein Experiment eingegangen, das sich als äusserst erfolgreich erwiesen hat. Die wichtigsten Faktoren sind hierbei die Integration anderer Dienstleistungen, die Orientierung am Studenten und das Mitarbeiterkonzept. Die Flexibilität des Raumes lässt es zu, Lernen unterschiedlich zu interpretieren. Die hochwertiger Ausstattung und das Fehlen der übliche Verbote werden vom Nutzer positiv bewertet. All dies lässt sich zusammenfassen unter dem Stichwort: **Wertschätzung** der Nutzer. Die bewusste (oder sich ergebende?) Segmentierung der Zielgruppe erweist sich als erfolgreich und das Konzept wurde mit der Einführung der anderen beiden Grids vervollständigt.

²⁴ Open Day Learning Grid

Beide gemeinsam haben:

- Integration unterschiedlicher Angebote
- Nutzer-Orientierung
- Hoher technologischer Stand
- Hohe architektonische Qualitaet
- Mitarbeiter-Motivation

Unterschiedlich:

Focus Nutzer: Integration versus Segmentierung

Konzept: was ist neu?

Idea Store: Kommerzielles Image
Learning Grid: Student Ownership

Design: was ist anders?

Nichts wirklich neues:

- Hohe Qualitaet
- Transparenz
- Flexibilitaet

Folgerung?

Integration unterschiedlicher Angebote

Anregende Atmosphäre

Vermeiden von Barrieren

Kundenorientierung

Referenzen:

- Adjaye, David: Idea Store Whitechapel. In: Making public buildings. London: Thames & Hudson, 2006, S.180-207.
- Allison, Peter: Closer and closer still – Building in series. In: Architecture and Urbanism no.11 (446), Sonderheft David Adjaye: Imbricated Inspirations, Nov. 2007, S.20-28.
- Bullivant, Lucy: Urban Chameleon. In: domus 51, 2005, S. 51
- Dogliani, Sergio: Idea Store: library, learning and information in the 21st century. Vortrag am 8. November 2006
<http://www.hants.gov.uk/rh/libconf/8-sergio-dogliani.pdf>
- Dogliani, Sergio, Principal Manager Idea Stores: Telefoninterview zum Konzept der Idea Stores am 21. Mai 2009.
- Edwards, Rachel: A short description of the Learning Grid. In: Planning & Designing Technology-Rich Spaces.
<http://www.jiscinfonet.ac.uk/infokits/learning-space-design/more/case-studies/warwick/learning-grid> (6.5.2009)
- Edwards, Rachel: The Learning Grid at the University of Warwick: a library innovation to support learning in higher education. In: Sconul Focus 38 (2006), S. 4-7
- Hartley, Jo: Tower Hamlets Idea Stores: Are they working? Master Thesis an der University of Sheffield, 2005.
http://dagda.shef.ac.uk/dissertations/2004-05/External/Hartley_Joanna_MALib.pdf (6.5.2009)
- Hoare, Stephen: Buildings need to inspire. In: Libraries unleashed. Sonderbeilage des Guardian in Zusammenarbeit mit dem Joint Information Systems Committee (JISC). 22. 4.2008
- Hohmann, Tina: New aspects on library design. In: Changing needs - changing libraries. Utrecht University Library, 22-24 March 2006. LIBER Quarterly 2006 No.2.
<http://liber.library.uu.nl/publish/articles/000165/article.pdf> (6.5.2009)
- MacPhee, Larry: Learning Spaces: A Tutorial. In: Educause Quarterly. Vol 32, no.1, 2009
<http://www.educause.edu/EDUCAUSE+Quarterly/EDUCAUSEQuarterlyMagazineVolume/LearningSpacesATutorial/163854> (16.4.2009)
- Marsh, Anabel und Bovaird, Colin: A place for learning: rethinking academic library buildings. In: Sconul Focus 44 (2008), S. 72-74
<http://www.sconul.ac.uk/publications/newsletter/44/> (16.4.2009)
- Mcllwraith, Dean, Learning Grid Coordinator u.a.: Informationen am Open Day des Learning Grid in Warwick University am 25.11. 2008
- Mikunda, Christian: Marketing spüren: Willkommen am dritten Ort. Frankfurt/Wien: Redline Wirtschaft bei Ueberreuter, 2002.

Murray, Stephen, MJP Architects: Telefoninterview zum Konzept des Learning Grid am 21. Mai 2009

Walther, Isabelle: Idea Stores, ein erfolgreiches Bibliothekskonzept aus England – auch für die Schweiz? Diplomarbeit an der HTW Chur. (Churer Schriften zur Informations-wissenschaft, Schrift 26) Chur: Swiss Institute for Information Research, 2008.

http://www.informationswissenschaft.ch/fileadmin/uploads/pdf/csi/CSI_26_Walther_FINAL.pdf (6.5.2009)

Watson, Les and Edwards, Rachel: 21st Century Learning Spaces. In: Panlibus Issue 6, Summer 2007, S. 4-6.

Eine Sammlung an verwendeten Webseiten findet sich hier:

<http://delicious.com/guacamole1>